

Donnerstag, 21. Dezember 2017

BLAULICHT

Defekter Holzofen löst Einsatz aus

BOCKENAU (Stw). Ein defekter Holzofen hat die Feuerwehr in Bockenheim auf den Plan gerufen. Der laut piepsende Rauchmelder in einem unbewohnten Haus in der Winterburger Straße weckte am Mittwoch um 4 Uhr morgens einen Nachbarn, der umgehend die Brandschützer alarmierte.

Als die Kräfte unter der Leitung von Wehrführer Michael Lipps an der Einsatzstelle eintrafen, waren von außen weder Rauch noch Feuer zu sehen. Auch der Blick durch die Fenster des verschlossenen Gebäudes ließ keinen Brand erkennen – trotz des hörbaren Rauchmelders.

In Abstimmung mit der Polizei verschafften sich die Feuerwehrleute schließlich Zugang zum Gebäude. Bei der anschließenden Kontrolle der

Räumlichkeiten wurde von den Blauröcken zwar keine Rauchentwicklung festgestellt, aber die Ursache des Alarms war rasch gefunden: Der Hauseigentümer hatte in der Küche einen Holzofen angefacht, um das unbewohnte Haus bei den Temperaturen nahe dem Gefrierpunkt vor Frostschäden zu schützen.

Vermutlich durch einen Defekt an dem älteren Ofen verteilte sich Kohlenmonoxid im gesamten Haus. Die Einsatzkräfte räumten deshalb die Glut aus dem Ofen, brachten sie ins Freie und löschten sie ab.

Die Feuerwehr empfahl dem Hausbesitzer, den Ofen durch einen Schornsteinfegermeister einmal überprüfen zu lassen. Der Einsatz endete am Morgen gegen 5.30 Uhr.

Kohlenmonoxid im Haus

Defekt Holzofen ruft Feuerwehr auf den Plan

■ **Bockenheim.** Der laut piepsende Rauchmelder in einem unbewohnten Haus an der Winterburger Straße in Bockenheim rief in der Nacht zu Mittwoch die Feuerwehr auf den Plan. Ein Nachbar wurde gegen 4 Uhr auf den Rauchmelder aufmerksam und wählte den Notruf. Als die Stützpunktfeuerwehr Bockenheim unter Wehrführer Michael Lipps eintraf, waren weder Rauch noch Feuer sichtbar, aber der Rauchmelder deutlich hörbar.

In Abstimmung mit der eingetroffenen Polizeistreife verschaffte sich die Feuerwehr Zugang ins Gebäude. Beim Betreten des Hauses löste das mitgeführte Kohlenmonoxidwarngerät aus. Da nicht ausgeschlossen werden konnte, dass sich Atemgifte im Haus gebildet hatten, wurde Atemschutz angelegt. Bei der Kontrolle der Räume wurde zwar keine Rauchentwick-

lung festgestellt, aber die Ursache des Kohlenmonoxidalarms rasch gefunden: Der Hauseigentümer hatte in der Küche einen Holzofen angefacht, um das unbewohnte Haus bei den Temperaturen nahe dem Gefrierpunkt vor Frostschäden zu schützen. Vermutlich durch einen Defekt an dem älteren Ofen verteilte sich das Kohlenmonoxid im gesamten Haus.

Die Einsatzkräfte räumten die restliche Glut aus dem Ofen aus, brachten sie ins Freie und löschten sie vollständig ab. Mit einem Drucklüfter wurde anschließend das Haus so lange belüftet, bis die Warngeräte keine Gefahr mehr signalisierten. Die Feuerwehr empfahl, den Ofen vor Wiederinbetriebnahme durch einen Schornsteinfegermeister überprüfen zu lassen. Der Einsatz konnte gegen 5.30 Uhr beendet werden.